

**August Wilhelm von Schlegel an Christian Gottfried Daniel Nees von Esenbeck
Bonn, 22.05.1824**

<i>Empfangsort</i>	Poppelsdorf
<i>Anmerkung</i>	Empfänger sowie Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	München, Bayerische Staatsbibliothek
<i>Signatur</i>	Clm 27378, Nr. 31
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/1995 .

[1] Bonn d. 22sten Mai. 24.

Ich habe Sie tausendmal um Verzeihung zu bitten, verehrtester Freund und Colleague; daß ich Ihren Brief so lange unbeantwortet gelassen. Ich nahm mir gleich bei dessen Empfange vor, Ihnen selbst in Poppelsdorf aufzuwarten: die anhaltende schlimme Witterung hat mich daran gehindert, u nachher ist mir unter mancherlei Geschäften die Sache aus dem Sinne gekommen. Ich fürchte überdieß die Fragen des Hrn. von Martius, dem ich gern gefällig seyn möchte, nur sehr unvollkommen beantworten zu können.

Die Sanskrit-Sprache besitzt einen großen Reichthum von Pflanzennamen; u scheint die Gattungen sehr genau zu unterscheiden, so daß die Engländer meistens die technischen Benennungen mit Sicherheit haben angeben können.

In dem Real-Wörterbuch Amara-Kosha stehen die Pflanzennamen in einigen Abschnitten beisammen. Weit vollständiger ist jedoch das *Lexicon* von Wilson, aber hier stehen sie nach dem Alphabet, u also durch das Ganze zerstreut, u wenn man sie nicht schon im voraus kennt, kann man sie hier nicht aufsuchen. Indessen würde es gewiß der Mühe lohnen, aus diesem *Lexicon* die sämtlichen Botanischen Benennungen auszu[2]heben und zusammenzustellen, um den ganzen vegetabilischen Reichthum Indiens auf einmal zu überschauen. Wenn Sie irgend einmal zu dieser Arbeit Lust haben, so biete ich Ihnen meine Dienste dabei bereitwilligst an.

Der Artikel von den Palmen im Amara-Kosha ist sehr kurz: aber, wie gesagt, dieses Wörterbuch ist bei weitem nicht vollständig.

Der allgemeine Gattungsname ist *trinadruma*, Grasbäume. Der *Borassus flabelliformis* kommt allerdings vor. Sein gewöhnlicher Name ist *tāla* oder *tāla*, ein einfaches Wort von ungewisser Ableitung. Eine andre dichterische Benennung, nach Art eines schmückenden Beiwortes, ist *triṇa-rāja*, d. ist: der König unter den Gräsern. *Corypha Talliera* heißt *tāli*; welches die Form eines Femininums von *tāla* ist. *Arenga saccharifera* kann ich in *Colebrooke's* Anmerkungen nicht finden. - Der *Borassus flabelliformis* muß wohl ein sehr hartes Holz haben: es wird im *Rāmāyaṇa* als ein Zeichen der Wunderstärke des *Rāmas* gepriesen, daß er einen Pfeil durch sieben Stämme dieser Art hindurchgeschossen.

Die Einbildungskraft der Indischen Dichter scheint sich nicht so vorzugsweise auf den Palmbaum [3] gelenkt zu haben, wie auf den Lotus; ich kann mich nicht einmal erinnern, ihn als eine besondere Zierde der Lustgärten und Lustwälder erwähnt gefunden zu haben, wo meistens der Mango, *Michelia champaka*, u *Jonesia asoka* hervortreten. Mythologische Beziehungen, deren der Lotus so viele hat, weiß ich vollends keine, wenn es nicht etwa dafür gelten mag, daß *Bâlarâmas*, der Halbbruder des *Krishnas*, den *Palmyra-Baum* oder *Borass. flab.* in seiner Fahne geführt. Aber die Helden führten allerlei Bilder in ihren Fahnen, *Arjunas* sogar einen Affen.

Wenn Sie mir die Werke des *Rheede* u *Rumphius* mit Anzeichnung der auf die Familie der Palmen bezüglichen Stellen senden wollen, so will ich sehen, was ich weiter ausmitteln kann. Aber ich fürchte, die Sanskrit-Namen sind sehr entstellt, u nicht aus ächten Quellen geschöpft. Vom *Hortus Malabar.* weiß ich dieß schon.

Nun habe ich auch eine Gegenbitte an Hrn. von Martius. *Othmar Frank* rühmt sich in der Vorrede zu seiner *Chrestomathie*, die seltensten Sanskrit-Bücher auf Befehl der K. Baier. Regierung in London angekauft, u. in die Königl. Bibliothek geschafft zu haben, dergleichen in keiner andern Bibliothek

Deutschlands beisammen zu finden [4] seyen. Er drückt sich aber so wunderlich aus, daß man nicht sieht, ob er gedruckte Bücher oder Handschriften meynt. Im ersten Falle rühmt er sich mit Unrecht, denn die gedruckten Ausgaben von Sanskrit-Büchern finden sich so ziemlich alle in meiner Büchersammlung welche doch hoffentlich in Deutschland ist. Sind es aber wirklich Sanskrit-Manuscripte, so würde mich Hr. von Martius ungemein verpflichten, wenn er mir ein Verzeichniß davon verschaffen wollte.

Ich darf wohl für meinen Rāmâyana auf die Subscription der Königl. Bibliothek in München hoffen. Wenn Sie zu diesem Behufe Ankündigungen hinsenden wollen, so stehen Ihnen gern Exemplare zu Dienste.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung

Ganz der Ihrige

AWvSchlegel

Namen

Arjuna, Prinz

Balarāma

Colebrooke, Henry T.

Frank, Othmar

Krischna

Martius, Carl Friedrich Philipp von

Rama, Gott

Reede tot Drakestein, Hendrik van

Rumpf, Georg Eberhard

Wilson, Horace H.

Körperschaften

Bayern. Bayerische Staatsregierung

Königliche Hof- und Centralbibliothek zu München

Orte

Bonn

London

München

Poppelsdorf

Werke

Colebrooke, Henry T.: Amara Simha, Cósha or Dictionary of Sanscrit Language

Frank, Othmar: Chrestomathia Sanscrita

Reede tot Drakestein, Hendrik van: Hortus Malabaricus

Rumpf, Georg Eberhard: Herbarium Amboinense 12 Bde. Hg. v. Johannes Burmannus

Rāmāyaṇa

Schlegel, August Wilhelm von: Ramayana (Ankündigung)

Schlegel, August Wilhelm von: Ramayana id est carmen epicum de Ramae rebus gestis poetae antiquissimi Valmicis opus

Wilson, Horace H.: A Dictionary in Sanscrit and English

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors